



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

REDEBEITRAG

**von Staatsrat Manuele Bertoli (TI), Mitglied des EDK-Vorstandes
anlässlich der Medienkonferenz des Bundes (EJPD/WBF) und der Kantone (KdK, SODK, EDK)
vom 30. April 2018 zur Integrationsagenda**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Kantone und der Bund verfolgen das bildungspolitische Ziel, dass 95% aller 25-Jährigen über einen Abschluss auf Sekundarstufe II verfügen sollen. Bei den Jugendlichen mit Schweizer Nationalität ist dieses Ziel weitgehend erreicht. Handlungsbedarf besteht dagegen namentlich bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die erst spät in die Schweiz kommen, viele von ihnen über den Asylweg.

Die Integrationsagenda betrifft den Asylbereich und setzt einen Schwerpunkt bei jugendlichen und jungen erwachsenen Flüchtlingen. Die EDK begrüsst die geplante Verstärkung von Integrationsmassnahmen ab 2019. Sobald diese Massnahmen zu greifen beginnen, wird der Bildungsbereich eine Entlastung erfahren.

Die Bildung leistet sehr viel Integrationsarbeit, vor allem in der obligatorischen Schule, aber auch im nach-obligatorischen Bereich. Die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im Alter von 16 bis 25 Jahren in die Schweiz einreisen, hat in den letzten Jahren besonders stark zugenommen. Diese haben die Schule nicht in der Schweiz durchlaufen. Das ist eine besondere Herausforderung. Um möglichst vielen von ihnen den Einstieg in eine Ausbildung auf Sekundarstufe II zu ermöglichen, braucht es Vorbereitungsangebote. Das sind zum Beispiel Brückenangebote, die auf eine Berufslehre vorbereiten. Finanziert werden diese ganz oder zum grössten Teil von den Kantonen und ihren Gemeinden. Heute wird in diesen Vorbereitungsangeboten viel Arbeit wahrgenommen, die integrationsseitig zu leisten wären, z.B. die Vermittlung von grundlegenden Sprachkenntnissen oder von grundlegendem schulischen Wissen.

Es ist ein Verdienst der Integrationsagenda, dass die Schnittstelle zwischen Integration und Bildung besser geklärt werden konnte. Wir hoffen, dass die jugendlichen Flüchtlinge in einigen Jahren mit besseren Voraussetzungen in die schulischen Vorbereitungsangebote der Sekundarstufe II kommen. Das wird eine wichtige Unterstützung für uns darstellen.

Hervorheben möchte ich weiter, dass wir im Rahmen der Integrationsagenda zum ersten Mal gemeinsam Kompetenzen festgelegt haben, über die jugendliche und junge erwachsene Flüchtlinge verfügen sollten, bevor sie in ein schulisches Angebot steigen, zum Beispiel das Kompetenzniveau in der Unterrichtssprache.

Bei den Verhandlungen zur Integrationsagenda hatte die EDK die Forderung eingebracht, dass die Bildungsseite für die Zeit zu entlasten sei, bis die Massnahmen der Integrationsagenda zu greifen beginnen. Es wäre also zum Beispiel um eine höhere finanzielle Beteiligung des Bundes an den Vorbereitungsangeboten gegangen. Pro Jahr und Person rechnen wir heute mit Kosten von 21'600 CHF. Dieser Forderung wurde leider nicht stattgegeben.

Momentan geht es in der Integrationsagenda um den Asylbereich. Jugendliche und junge Erwachsene, die z.B. über den Familiennachzug spät in die Schweiz kommen, sind nicht Teil davon. Es stellen sich hier aber ähnliche Fragen. Diese möchten wir in den kommenden Monaten zusammen mit dem Bund auch noch angehen.

Bern, 30. April 2018

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch